

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 12 (1907-1908)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektion Bern und Umgebung. Versammlung Samstag den 14. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr, im Frauenrestaurant, Zeughausgasse 31.

Traktanden: 1. *Auf den Spuren grosser Männer.* Referat von Fräulein Dr. Graf. 2. Mitteilungen und Unvorhergesehenes. 3. Gemütliche Vereinigung.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Legat von Frl. Anna Pfander, gewesener Lehrerin in Kirchlin-dach, Fr. 100.

Ein Rechenexempel.

$$\begin{array}{rcl} \text{a)} & 30 \times 5000 = 150,000 \\ \text{b)} & 300 \times 500 = 150,000 \\ \text{c)} & 15 \times 5000 = 75,000 \\ & 150 \times 500 = \underline{\underline{75,000}} \\ & & 150,000 \end{array}$$

Das ist einfach und klar. Aber was soll's? Das soll sagen, dass wir bei gutem Willen und einem Vertrauen wohl die meisten Anteilscheine der für das Lehrerinnenheim aufzunehmenden Summe in den Reihen der 850 Mitglieder, die den Schweiz. Lehrerinnenverein bilden, sollten unterbringen können. Oder öppen nid? Ein schöner Anfang ist ja in Olten gemacht worden. S. E.

Der Vorstand der Sektion Bern und Umgebung beabsichtigt, ein neues Mitgliederverzeichnis aufzunehmen und macht folgende Beschlüsse bekannt:

1. Als Mitglieder der Sektion werden ohne weiteres alle Vereinsmitglieder betrachtet, welche in der Stadt an öffentlichen und privaten Schulen amten.

3. Die Vereinsmitglieder der Stadt, welche keinem Schulkörper angehören, und diejenigen der Umgebung, welche der Sektion anzugehören wünschen, sind gebeten, dies der Sekretärin, Frl. Ziegler, Kramgasse 10, zu melden.

3. Die Mitglieder der Stadt haben Fr. 1.— *Sektionsbeitrag* zu entrichten, die Mitglieder der Umgebung entrichten *freiwillige Beiträge*.

4. Diese letztern und die Beiträge der Einzelmitglieder der Stadt sind gefälligst an die Kassiererin, Frl. Schmid, Lehrerin, Länggasse, in *Frankomarken* einzusenden. Rechnungsjahr laut Kalenderjahr.

5. Bietkarten werden in Zukunft nur noch an *erklärte* Mitglieder abgesandt. Immerhin sind alle Lehrerinnen, welche sich für die Versammlungen interessieren, stets willkommen und können von denselben durch die Schulblätter Kenntnis erhalten.

Eingesandt. Zu den Kursen von Frl. Dr. Dutoit über „Rome“ (11. Nov. bis 9. Dez., je Montags 11 Uhr) und über „Quelques types féminins de la littérature moderne“ (20. Jan. bis 17. Febr., je Montags 5 Uhr) stehen den verehrten Lehrerinnen Karten à 3 und 5 Fr. zur Verfügung. Gurtengasse 3.

Rhythmische Gymnastik. Unsere werten Leserinnen werden hiermit auf einen Kurs für *rhythmische Gymnastik* aufmerksam gemacht, welcher am 9. Oktober begann und bis zum 9. April dauert.

Kursleiterin ist Frl. Anna Morand, Schülerin von Jaques Dalcroze, welcher dann und wann dem Unterricht beiwohnen wird.

Der Kurs wird jeweilen Mittwoch nachmittags 3—4 Uhr stattfinden und kostet für das Halbjahr Fr. 40 (für Lehrerinnen Fr. 30). Anmeldungen sind zu richten an Mme. Robert Godet, Waldeck, Bern.

Die Teilnahme an dem Kurs ist aus hygienischen, musikalischen und ästhetischen Gründen sehr zu empfehlen. Für den Unterricht im Turnen und in der Musik wird er mannigfache Anregungen bieten. —g—.

Stanniolertrag im Oktober Fr. 105. Folgende Beiträge, die seit 22. Sept. angelangt sind, verdanke ich bestens:

Frl. H. J., Mädchenschule Schaffhausen. Gotthelfschule Basel. Frl. M. T., Liestal. Frl. St., Kirchlindach. Frl. J. H., Court (Berner Jura). Lehrerinnen von Gelterkinden. Frl. E. O., Unterschule Murgenthal. Frl. J. H. und B. M., Zofingen. Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf. Frl. M. A. Läufelingen. Frl. R. D., Unterschule Neuenegg. Privatschule Kirchenfeld Bern. Frl. O. F., Bezirkslehrerin, Aarau. Frl. M. M., Zürich III. (Der Inhalt des kleinen Schäctelchens ist brauchbar.) Frl. R. und S. W., Kleinkinderanstalt Lukaskapelle, Basel. Frl. C. St., Köniz.

Das erfreuliche Resultat, das der Oktober trotz dieser wenigen Päcklein liefert, verdanken wir dem grossen Beitrag der Sammelstelle Bern, die durch Frl. Dora Steck folgende Spenden übermittelte:

Von Frl. M., Zweisimmen. Frl. H., Thun. Frau E., Neuenstadt. Frl. Dr. H., Langnau. Primarschulen Breitenrain, Kirchenfeld. Mädchensekundarschule und Seminar Monbijou.

P. S. November und Dezember müssten noch 270 Fr. abwerfen, wenn die 1200 Fr. Jahresertrag zu Unterstützungszwecken erreicht werden sollten! Wer belebt meinen Mut und hilft die schwere Aufgabe lösen?

Reichensteinerstrasse 18, Basel.

E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht pro September 1907. Ich erhielt Marken von: M. M., Boltigen. Frl. E. B., Lehrerin, und Klasse I b, obere Stadt, Bern. Frl. A. Sch., Lehrerin, Lorraine, Bern. B. W., Pente Lambro, Como. Poststempel Cour, Lausanne. Frl. J. R., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. G., Sekundarlehrerin, Bern. E. B., St. Johannvorstadt, Basel. Frl. J. Sch., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. G., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. R. G., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. R., Erlenbach. (Senden Sie nur immerzu solche Marken, den Rest besorge schon.) M. T., Liestal. Frl. J. H., Lehrerin, Zofingen. (Ich bin sogar sehr zufrieden mit Ihnen! Herzlichen Gruss!) Mme. L. L., Ecole sup comm., Lausanne. Frl. M. St., Lehrerin, Kirchlindach.

Meinem Stosseufzer wurde von vielen Seiten Rechnung getragen, allein ich könnte das Hundertfache an Marken gebrauchen.

Markenbericht pro Oktober 1907. Von O. H., Neapel, Vomero, Via Cimarrosa, eine schöne Sendung Stanniol und Blechkapseln.

Marken habe ich erhalten von: Frl. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. L. Ae., Lehrerin, Urtenen. Frl. M. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. G., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Mädchenunterschule Blumenau, St. Gallen. Frl. Dr. G., Bern. L. Ch.-Sch., St. Immer. J. B. Frl. E. St., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Frl. H. A., Lehrerin, Matte, Bern. Frl. E. B., Lehrerin, und

Klasse I b, obere Stadt, Bern. Frl. R. Z., Lehrerin, Bönigen. E. G., Industriequartier, Biel. Papeterie K., Bern. Frau L. H.-Sch., Lehrerin, Ledi bei Gümmenen. Durch Frl. E. Lanz, Lehrerin, Matte, Bern, und Verwandte eine schöne Kollektion älterer Schweizermarken, aus dem Nachlasse ihrer Cousine Fräulein Marie Mathys sel.

All den Gebern den herzlichsten Dank.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Der Schtärn vo Buebebärg. Berndeutsche Novelle von Rudolf v. Tavel. Verlag von A. Francke, Bern 1907. Preis geb. Fr. 5.—

„E Gschicht us de trüebste Tage vom alte Bärn“ nennt der Verfasser seine Novelle. Diese trübsten Tage sind die Zeiten des Bauern- und Villmergerkrieges. Auf einem düstern Hintergrunde von blutigem Kriegsgetümmel spielt sich die Geschichte des sympathischen Obersten Wendschatz von Hünigen ab. Er ist ein warmer Menschenfreund, der die Fehler des Patrizierregimentes erkennt und dem armen Volke helfen möchte. Auf der Seite der Herrschenden sieht er nur Eigennutz und Härte, kein Verstehen, keine Liebe für die Untertanen, auch keine Aufopferung für das Vaterland. Als wahrer hingebender Patriot schwebt ihm Adrian von Bubenberg vor, und der Stern in dessen Wappen glänzt ihm entgegen, wie ein Symbol des Lichtes und der Menschenliebe. Allein Wendschatz ist kein Bubenberg, sondern ein weicher, etwas mimosenhafter Charakter. Wenn seine Standesgenossen ihn und seine politischen Ideale nicht verstehen, so wendet er sich schweigend und verletzt von ihnen ab, ja er verschmäht es, auf die öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken, selbst wenn er dazu aufgefordert wird. Wie eine Schnecke in ihr Haus, zieht er sich in seine Herrschaft Hünigen zurück und versucht dort, im engern Kreise, seine Ideen von sozialer Gerechtigkeit zu verwirklichen. Allein auch hier dringt er nicht durch, leistet er nichts Positives, weil die Liebe zu einer schönen Patrizierin sein Herz umfängt, ihn von seinen hohen Zielen ablenkt, und weil er sich aus zarter Rücksicht für die geliebte Gattin allzusehr in seinen Handlungen einschränken lässt. Eine innere Disharmonie ist die Folge davon, und erst, wenn er im schmählichen Villmergerkriege zu Tode verwundet daliegt, zieht eine selige Befriedigung in sein Herz ein, weil er sein Leben hingegeben hat für andere.

Wir sehen, der Oberst Wendschatz ist ein passiver Held, und es scheint mir, der Verfasser habe diese seine Schwäche zu wenig als Grund der Tragik seines Schicksals hervorgehoben. Er wird nicht müde, ihn zu rühmen, während der Leser manchmal über „dä herrlech Ma“ ungeduldig die Achseln zuckt, weil er nie kräftig eingreift in den Gang der Ereignisse, die Dinge an sich herankommen lässt und stets zaudernd und unwirksam oder gar nicht handelt. Auch seine schöne Käthe Willading hat mich nicht ganz befriedigt. Es wird etwas zu sehr mit ihren äussern Reizen geprunkt, während ihr Charakter nicht zu erwärmen vermag.

Trotzdem ist der „Schtärn vo Buebebärg“ eine reizvolle Geschichte mit wechselnden Zeitbildern trüber und heiterer Art. Tavel kennt, wie immer, seine